

Seit 1999 verfügt der Dom zudem über eine besondere **Chororgel**: Das kleine Instrument im nördlichen Querschiff ist über 100 Jahre alt und stammt aus der berühmten Pariser Werkstatt **Mutin-Cavaillé-Coll** (seit 1898). Es verfügt über zwölf Register mit drei zusätzlichen Transmissionen ins Pedal. Im Prospekt stehen nur stumme Zierpfeifen. Dahinter befinden sich 800 klingende Pfeifen, die alle schwellbar sind. Sie verleihen dem Instrument seine besondere Modulationsfähigkeit und prädestinieren es für die Begleitung der Domchöre und für konzertante Einsätze in intimerem Rahmen.

## Die Chororgel

Mutin-Cavaillé-Coll



## Chororgel

I. Manual („Grand Orgue“):  
Prestant 4'  
Principal 8'  
Bourdon 16'  
Flute harmonique 8'  
Bourdon 8'

II. Manual („Récit“):  
Flute octaviante 4'  
Voix céleste 8'  
Cor de Nuit 8'  
Plein Jeu 4-fach  
Trompette harmonique 8'  
Basson-Hautbois 8'

Pedal:  
Bourdon 8'  
(aus dem 1. Manual)  
Basse 8'  
(aus dem 1. Manual)  
Soubasse 16'  
(aus dem 1. Manual)



Von beiden Orgeln sind CD-Einspielungen erhältlich (Forum am Dom, Dombuchhandlung).

## Herausgeber

Das Domkapitel zu Osnabrück  
Hasestraße 40 a  
49074 Osnabrück

## Fotos

Hauptorgel: Hartwig Wachsmann  
Chororgel: Thomas Osterfeld



# Die Orgeln im Osnabrücker Dom



**Die große Domorgel**, erbaut von der Firma **Kuhn, Männedorf (CH)**, wurde am 3. Advent 2003 eingeweiht. 53 Register, die über eine mechanische Traktur auf drei Manuale und Pedal verteilt sind, stehen im großen Eichenholz-Gehäuse über dem Hauptportal unter der Westrosette, vier weitere Register sind im 1. Stock des großen Südwestturms untergebracht und können als „Turmwerk“ elektrisch angekoppelt werden. Sie sind für den Dombesucher nicht sichtbar. Die Pfeifen des Turmwerks werden mit doppeltem Winddruck (200 mm Wassersäule) angeblasen. Besondere Bauformen sind die Clarinette mit ihrer durchschlagenden Zunge und die panflötenartige Flauto mirabilis mit ihrem 360°-Labium. Mehr als die Hälfte der 3650 Pfeifen der Domorgel sind schwellbar, und alle Einzelwerke enthalten streichende Stimmen. Dadurch erreicht die Orgel eine gute Klangverschmelzung. Die mittige Aufstellung in der Hauptschiffachse wiederum sorgt für eine geradlinige Klangabstrahlung und dadurch für ein klares, durchhörbares Klangbild. Ungewöhnlich ist auch die Sitzposition des Organisten: Von seinem Arbeitsplatz mittig über der Orgelrückwand blickt er durch ein gläsernes Notenpult zum Altar.

## Die Hauptorgel



Orgelbauwerkstatt  
Kuhn, Männedorf

## Hauptorgel

### I. Manual (Hauptwerk):

Prinzipal 16  
Prinzipal 8  
Doppelflöte 8  
Gedeckt 8  
Viola 8  
Octave 4  
Hohlflöte 4  
Quinte 2 2/3  
Superoctave 2  
Mixtur major 4f. 2 2/3  
Mixtur minor 3f. 1 1/3  
Kornett 3-5f. 8  
Trompete 16  
Trompete 8

### II. Manual

(Positiv, schwellbar):  
Lieblich Gedackt 16  
Geigenprincipal 8  
Rohrflöte 8  
Dulciana 8  
Octave 4  
Flûte douce 4  
Sesquialtera 2f. 2 2/3  
u. 1 3/5  
Flageolet 2  
Larigot 1 1/3  
Mixtur 4f. 2  
Trompete 8  
Englischhorn 8

### III. Manual

(Schwellwerk):  
Salicional 16  
Flûte harmonique 8  
Concertflöte 8  
Viola di Gamba 8  
Vox coelestis 8  
Principal 4  
Traversflöte 4  
Fugara 4  
Nasard 2 2/3  
Flautino 2  
Terz 1 3/5  
Basson 16  
Tuba 8  
Oboe 8  
Vox humana 8  
Clairon 4

### Turmwerk (ohne eigene Klaviatur, schwellbar):

Flauto mirabilis 8  
Stentorgambe 8  
Clarinette 8  
(durchschlagend)  
Tuba magna 8

### Pedal:

Untersatz 32  
Principal 16  
Subbass 16  
Violonbass 16  
Octavbass 8  
Gedeckt 8  
Violoncello 8  
Choralbass 4  
Rauschpfeife 2f. 2 2/3  
Posaune 16  
Trompete 8